

Tarifrunde 2021



Unternehmensverband der Metallindustrie
für Dortmund und Umgebung e.V.
Postfach 104044 . 44040 Dortmund

Unternehmensverband
der Metallindustrie für
Dortmund und Umgebung e.V.



ME Die Unternehmen
der deutschen Metall-
und Elektroindustrie

Pressemitteilung

Tarifrunde in der NRW Metall- und Elektroindustrie

Metallarbeitgeber in Dortmund: „Metallunternehmer in Dortmund enttäuscht über Warnstreiks der IG Metall“

1. März 2021

Enttäuscht haben die Metallarbeitgeber in Dortmund, Lünen und Castrop-Rauxel auf die Ankündigung der IG Metall reagiert, nach Ende der Friedenspflicht am 2. März Warnstreiks durchzuführen. „Unsere Erwartungshaltung war bisher, gemeinsam mit der IG Metall diese Krise zu bewältigen und die Beschäftigungssicherung in den Vordergrund zu stellen“, sagte Ernst-Peter Brasse, Geschäftsführer des Unternehmensverbandes der Metallindustrie. „Statt gemeinsame Lösungen zu erarbeiten um den Unternehmen und Beschäftigten Planungssicherheit zu geben, werden tradierte und aus unserer Sicht überholte Verhandlungsrituale pandemiefähig gemacht und digitalisiert“.

Die Arbeitgeber verweisen darauf, die Beschäftigung trotz der erheblichen Umsatzrückgänge im vergangenen Jahr stabil gehalten zu haben. Das sei auch ein Verdienst der zurückhaltenden Tarifrunde 2020 gewesen. „Man kann die wirtschaftliche Lage nicht wegwünschen oder ignorieren und zur Tagesordnung übergehen“, so Brasse mit dem Hinweis darauf, dass fast 80% der Betriebe unter Produktionseinschränkungen leiden.

2021 werde für die Metall- und Elektroindustrie selbst bei optimistischer Betrachtung ein Jahr des Aufhol- und Nachholprozesses, aber kein Jahr des Wachstums. Ein Verteilungsvolumen für Entgelterhöhungen sei praktisch nicht vorhanden. „Was wir jetzt brauchen ist eine maßvolle Tarifrunde, die die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie berücksichtigt und den Unternehmen Planungssicherheit gibt“, erläutert Brasse. Nur dann könne mit richtungsweisenden Zukunftsinvestitionen der Unternehmen gerechnet werden.

Die Tarifvertragsparteien müssten ihre Innovationsfähigkeit in jeder Verhandlungsrunde neu beweisen, um Arbeitsplätze zu sichern und den Unternehmen den Raum zu schaffen, flexibel auf den Markt zu reagieren. „Warnstreiks erhöhen die Unsicherheit der Unternehmen und der Beschäftigten in die Fähigkeit der Tarifvertragsparteien, sachgerechte Lösungen zu finden. Das ist das völlig falsche Signal und gibt den Verhandlungsverlauf auch nicht wieder“, so Brasse. „Jeder Beschäftigte kennt die Lage seines Arbeitgebers und spürt den Druck auf die Arbeitsplätze. Da ist kein Platz für Rituale“.

Bankverbindung:
Deutsche Bank AG
IBAN: DE68 4407 0050 0120 2084 00
BIC: DEUTDE440

info@uv-do.de Prinz-Friedrich-Karl-Straße 14
www.uv-do.de 44135 Dortmund
Tel.: (0231) 9 52 05 20
Fax: (0231) 95 20 52 60

Die Metallarbeitgeber hätten der IG Metall jüngst einen umfassenden Strukturvorschlag gemacht, der die tariflichen Bedingungen bis 2022 und darüber hinaus klären könne, sagte Brasse. Er hoffe, dass die IG Metall sich hierzu sachlich konstruktiv zeige. Viele Unternehmen würden genau beobachten, zu was die Tarifvertragsparteien unter diesen Umständen in der Lage sind und ob der Flächentarifvertrag auch zukünftig der Maßstab für die Arbeitsbedingungen bleiben könne.

„Wir sind eigentlich davon ausgegangen, dass es bei dieser einmalig schlechten Wirtschaftslage auch mal ohne Warnstreiks geht, aber der Weg zu sachlichen stillen Tarifverhandlungen scheint länger als gedacht“, so Brasse abschließend.

Ernst-Peter Brasse
Geschäftsführer